

Objekte der Ausstellung in den Schaufenstern von Häuptli-Sport

Ab 18. Februar 2021 bis ca. Mai 2021



Bügeln

Das im 17. Jahrhundert erstmals bezeugte Wort „Bügeleisen“ heisst wohl so nach seinem bügelförmigen Griff; ebenfalls im 17. Jahrhundert ist zum ersten Mal das Wort „bügeln“ für das Glätten der Wäsche oder Kleidung belegt.

Das Kohlebügeleisen ...

... ist für den Gebrauch mit Holzkohle ausgelegt, in dessen vergrössertem Hohlraum man glühende Kohlen oder Briketts einfüllen konnte. Dazu klappte man den Deckel auf und füllte diese dann dort hinein. An der vorderen Spitze befindet sich dort der Schliessmechanismus in Form einer kleinen Kurbel. Die seitlichen Löcher dienten der Luftzufuhr.

Das Bügeleisen musste gelegentlich hin- und her geschwenkt werden, um die Luftzufuhr zu gewährleisten. Die Asche fiel über einen über dem Boden liegenden Rost und konnte an der Rückseite durch eine Klappe entfernt werden.

Das Elektrobügeleisen

Mit der Elektrifizierung des Haushalts wurde auch das Bügeleisen elektrisch beheizt. Die ersten elektrischen Bügeleisen besaßen noch keinen Thermostat. Sie hatten eine Leistung von etwa 500 W und mussten z. B. auf einem nassen Lappen oder mit Wasserspritzern auf die erforderliche Temperatur getestet werden. Spätere Modelle verfügten über einen Thermostat mit Drehrad.

Das Gehäuse der elektrischen Bügeleisen bestand zunächst aus Metall. An einer metallenen Lasche befand sich ein geformter Holzgriff. Später bis in die 1960er Jahre wurde der Gehäuseoberteil aus Bakelit gefertigt



Ehemalige MAXIM Elektro-Apparatebau,
Buchserstrasse, Aarau
Fabrikation von Bügeleisen, Kochherden,
Boiler, Heizstrahler etc.
Bis 1924 wurden hier auch Radios gebaut.
Unser Objekt:
Elektrobügeleisen Maxim, 220V / 450 W,
Hergestellt um 1950

Gugelhupf-Formen



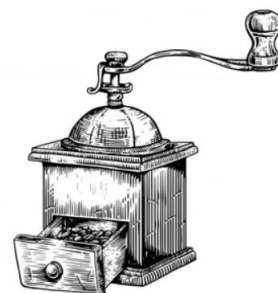
Schwere Gusseisenform

Gugelhupfformen in der heutigen Art lassen sich bereits unter den Römern feststellen, wie Ausgrabungen zeigen. Rezepte für Gugelhupf existieren seit dem 17. Jahrhundert. Seit dieser Zeit werden Backformen aus Kupfer neben solchen aus Holz, Ton oder Guss verwendet, die seit dem Ende des 17. Jh. auch den typischen „Schornstein“ in der Mitte aufweisen.

In der bäuerlichen Küche wurde bis weit ins 19. Jh. Hafnerkeramik verwendet. Im 19. Jh. setzten sich fabrikmässig erzeugte (und auch beschichtete) Blechformen durch. Hohe Backformen wurden zwar auch bereits im Mittelalter verwendet, sie lassen sich jedoch nicht eindeutig einem bestimmten Kuchenteig zuordnen.

USEGO Dosen der ehemaligen USEGO Olten

Union Schweizerische Einkaufs-Gesellschaft Olten. Nach dem 1. Weltkrieg wuchs das Unternehmen rasch. Dem 1922-23 erbauten und 1931 erweiterten Lagerhaus in Olten folgten weitere Verteilzentren in der ganzen Schweiz (1925 Lausanne, 1937 Winterthur, 1949 Landquart, 1952 Bironico, 1957 Siders, 1964 Lyss, 1965 Egerkingen, 1966 Bussigny). Nach dem 2. Weltkrieg erhöhte sich die Zahl der Mitglieder auf über 4'000. Liquidation im 2005, so gingen die Ladenketten Primo und Visavis an Volg.



Kaffeemühlen

Eine **Kaffeemühle** ist eine Mühle, mit der Kaffeepulver aus gerösteten Kaffeebohnen hergestellt werden kann.

Die Mahlstärke bzw. Feinheit des Pulvers ist abhängig von seiner Verwendung. Kaffeepulver für Filterkaffee wird gröber gemahlen als Pulver für eine mit Druck arbeitende Espressomaschine oder türkischen Kaffee (Mokka). Der *Mahlgrad* kann bei einigen Mühlen stufenlos eingestellt werden.

Vor der Elektrifizierung des Haushalts wurden die Bohnen per Hand gemahlen. Dazu dienten kurbelgetriebene Kegel-mühlen, die auf dem Schoss gehalten oder mittels eines Bügels am Tisch festgeschraubt wurden oder an der Wand befestigt waren.